

**PFARRBRIEF
ADVENT
WEIHNACHTEN 2013**



MÜNCHEN

DOM

ZU UNSERER LIEBEN FRAU



Anbetung der Könige (Ausschnitt), J. Ulrich Loth, 1628, Dom Zu Unserer Lieben Frau, Dreikönigskapelle

Liebe Angehörige und Freunde der Dompfarrei,
liebe Besucherinnen und Besucher unseres Doms,

Jesus wirklich zu suchen, das Kind im Stall von Bethlehem auf uns wirken zu lassen, unserem Leben durch Christus eine neue Ausrichtung geben, so dass wir neue Wege beschreiten können, darin dürfen wir uns in der vor uns liegenden Advents- und Weihnachtszeit wieder von neuem gegenseitig bestärken. Papst Franziskus regt uns an, den Menschen nachzugehen, sie in den entlegensten Orten - was er nicht nur geographisch meint - aufzusuchen, mit ihnen das Leben zu teilen und so ein lebendiges Zeugnis Jesu Christi in dieser Welt zu geben.



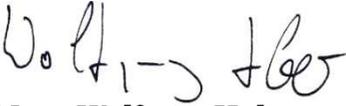
Die Weisen aus dem Morgenland, sie haben sich aufgemacht, sind dem Stern gefolgt, haben sich vom Kind in der Krippe beeindruckt lassen und haben die Botschaft vom Messias auf einem neuen Weg in die Welt hinausgetragen. An ihrem Leben können wir ablesen, wie durch suchen, anbeten, sich verwandeln lassen und neue Wege einschlagen, fundamentale Glaubenseigenschaften miteinander verbunden werden und sie so unsere christliche Existenz prägen können. Nützen wir die Zeit des Advents, um uns darin wieder neu einzuüben und unseren Glaubens- und Lebensalltag verstärkt darauf auszurichten, so dass wir als echte Gottsucher unterwegs sind, in der Anbetung staunend die Liebe Gottes zu uns Menschen erfahren können und auf phantasievolle Weise Zeugnis vom Evangelium in unserer Gesellschaft ablegen.

So auf die Feier des Weihnachtsfestes zuzugehen ist eine verheißungsvolle Perspektive für uns selbst und hat in die Welt hinein wohltuende Wirkung für die Menschen, die sich nach einem sinnerfüllten Leben sehnen. So können alle Menschen erleben, welch stark verändernde Kraft von Jesus Christus, in dem Gott Mensch wird, tatsächlich ausgeht und wie sich diese im Leben jedes einzelnen von uns entfalten kann. Ich wünsche Ihnen, dass diese Zeit der Vorbereitung auf das Weihnachtsfest für Sie zu einer Zeit der inneren Einkehr, des Gebetes und der

Orientierung auf das Geheimnis der Menschwerdung Christi werden kann. Ich lade Sie zur Mitfeier der Gottesdienste, zum Empfang der Sakramente und zum persönlichen Gebet herzlich in den Dom „Zu Unserer Lieben Frau“ ein.

Eine gesegnete Zeit des Advents in der Erwartung des Weihnachtsfestes wünscht Ihnen

Ihr Dompfarrer



**Msgr. Wolfgang Huber
Domkapitular**



Adventliche Orgelmusik

**An den Dienstagen in der Adventszeit, 3., 10. und 17. Dezember, spielt Domorganist Msgr. Hans Leitner jeweils im Anschluss an die Abendmesse um 18.15 Uhr adventliche Orgelmusik.
Der Eintritt ist frei.**

Adventliche Stunden

Mittwoch	4. Dezember	14.00 Uhr	Senioren und Herz-Mariä-Bruderschaft
Mittwoch	11. Dezember	15.00 Uhr	Apostolatskreis
Montag	16. Dezember	18.30 Uhr	Domministranten, Lektoren, Kommunionhelfer

Besondere Tage und Gottesdienste

Samstag 30.11.	16.30 Uhr	Feierliche Vesper zu Beginn der Adventszeit mit Segnung der Adventskränze <i>Vespergesänge; J. G. Rheinberger: Alma redemptoris mater; u. a.</i> <i>- Domsingknaben</i>
	17.30 Uhr	Vorabendmesse – Stiftsmesse der Bäckerinnung <i>A. Thoma: Deutsche Bauernmesse; u. a.</i> <i>- Capella Cathedralis, Instrumentalensemble</i>
Sonntag 1.12.	10.00 Uhr	1. Adventssonntag Hauptgottesdienst (Dompropst Weihbischof Dr. Bernhard Haßlberger) <i>G. Gastoldi: Missa Ne timeas Maria;</i> <i>L. G. da Viadana: Ad te levavi; u. a.</i> <i>- Capella Cathedralis</i>
	17.30 Uhr	Vesper mit dem Domkapitel <i>Bei allen Gottesdiensten Kollekte für die katholische Jugendfürsorge (Jugendopfersonntag)</i>
Donners- tag 5.12.	16.00 Uhr	Gebetstag um geistliche Berufe Beichtgelegenheit
	16.30 Uhr	Vesper (Sakramentskapelle)
	17.00 Uhr	Rosenkranz
	17.30 Uhr	Hl. Messe
Freitag 6.12.	9.00 Uhr	Herz-Jesu-Freitag Herz-Jesu-Messe (Sakramentskapelle)
	15.00 Uhr	Adventssingen der Städt. Sing- und Musikschulen
Samstag 7.12.	17.30 Uhr	Vorabendmesse zum 2. Advent <i>Musikalische Gestaltung: Münchner Altstadt-Sängerinnen und das Duo Mittelhammer</i>
Sonntag 8.12.	10.00 Uhr	2. Adventssonntag Hauptgottesdienst 200. Geburtstag des Priesters und Sozialreformers Adolph Kolping (Dompfarrer Domkapitular Msgr. Wolfgang Huber, Prediger: Kolpingpräses Domvikar Msgr. Christoph Huber) <i>H. L. Haßler: Missa Dixit Maria;</i> <i>Motette Dixit Maria; u. a.</i> <i>- Domchor München</i>

- Sonntag
8.12.
- 15.30 Uhr** Adventssingen der Münchner Dommusik
Chorsätze und Motetten zum Advent
Adventslieder zum Mitsingen
*- Mädchenkantorei, Domsingknaben,
Junge Domkantorei, Instrumentalisten*
- 17.30 Uhr** ***Wegen des Adventssingens entfällt die Vesper!***
- 18.00 Uhr** **Abendmesse**
- Montag
9.12.**
- 17.30 Uhr** Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen
Jungfrau und Gottesmutter Maria
Pontifikalamt zum Dompatrozinium
(Erzbischof Reinhard Kardinal Marx)
*H. L. Habler: Missa Dixit Maria; u. a.
- Domchor München*
- Sonntag
15.12.
- 10.00 Uhr** 3. Adventssonntag - Gaudete
Hauptgottesdienst
(Dompfarrer Domkapitular Msgr. Wolfgang Huber)
*J. G. Rheinberger: Messe in Es, Alma redemptoris
mater; u. a.
- Mädchenkantorei am Münchner Dom*
- 15.30 Uhr** **Ökumenischer Gottesdienst zur Aktion**
„Friedenslicht aus Bethlehem“
mit Bischofsvikar
Domkapitular Rupert Graf zu Stolberg,
Stadtdekanin Barbara Kittelberger,
Erzpriester Apostolos Malamoussis
- 17.30 Uhr** **Vesper**
- Freitag
20.12.**
- 17.30 Uhr** **Bußgottesdienst zur Adventszeit**
- Sonntag
22.12.
- 10.00 Uhr** 4. Adventssonntag
Hauptgottesdienst
(Dompfarrer Domkapitular Msgr. Wolfgang Huber)
*Choralmesse Adventus et Quadragesimae;
Choralproprium
- Männerschola der Dommusik*
- 17.30 Uhr** **Vesper**

Dienstag 24.12.		Heiliger Abend Vesper, Rosenkranz und Abendmesse entfallen! Der Dom ist von 16 Uhr bis 21 Uhr geschlossen!
	ab 21.40 Uhr 22.00 Uhr	Musikalische Einstimmung Christmette und Pontifikalamt (Erzbischof Reinhard Kardinal Marx) <i>I. Reimann: Pastoralmesse in C, op. 110,</i> <i>“Christkindlmesse“;</i> <i>J. Rutter: What sweeter music;</i> <i>J. I. Schnabel: Transeamus;</i> <i>F. X. Gruber: Stille Nacht;</i> <i>Werke von Schein, Praetorius und Lasso</i> <i>- Domchor München, Solisten, Domorchester</i>
Mittwoch 25.12.	10.00 Uhr	Hochfest der Geburt des Herrn – Weihnachten Pontifikalamt (Erzbischof Reinhard Kardinal Marx) <i>A. Diabelli: Pastoralmesse in F-dur, op. 147;</i> <i>Choralproprium: Puer natus est; Viderunt omnes; u. a.</i> <i>- Domchor München, Junge Domkantorei, Solisten,</i> <i>Domorchester</i>
	15.00 Uhr	Pontifikalvesper (Erzbischof Reinhard Kardinal Marx) <i>M. Eham: Weihnachtsvesper;</i> <i>J. I. Schnabel: Transeamus;</i> <i>H. Leitner/L. Hilz: Alma redemptoris Mater– Maria</i> <i>Mutter unsres Herrn</i> <i>- Junge Domkantorei, Mädchenkantorei am Münchner</i> <i>Dom, Domsingknaben, Münchner Dombläser</i> <i>Bei allen Gottesdiensten Kollekte für das Bischöfliche</i> <i>Hilfswerk „ADVENIAT“</i>
Donners- tag 26.12.	10.00 Uhr	Fest des Heiligen Stephanus, Erster Märtyrer Festgottesdienst (Domdekan Prälat Dr. Lorenz Wolf) <i>T. L. de Victoria: Missa Trahe me post te;</i> <i>L. Lechner: Nun schein du Glanz der Herrlichkeit; u. a.</i> <i>- Capella Cathedralis; Renaissance– Dombläser</i>
	17.30 Uhr	Vesper
Freitag 27.12.	17.30 Uhr	Fest des Heiligen Johannes, Apostel und Evangelist Festlicher Gottesdienst zum Fest des Hl. Johannes
Samstag 28.12.	9.00 Uhr	Fest Unschuldige Kinder Heilige Messe mit Orgel (Sakramentskapelle)

Sonntag 29.12.	10.00 Uhr	Fest der Heiligen Familie Hauptgottesdienst (Dompfarrer Domkapitular Msgr. Wolfgang Huber) <i>Kantorengesänge und Orgelmusik</i>	
	17.30 Uhr	Vesper	
Dienstag 31.12.	17.00 Uhr	Silvester Jahresschlusspredigt (Erzbischof Reinhard Kardinal Marx) anschließend Jahresschlussandacht <i>Musik für Orgel und Trompete</i>	
	18.00 Uhr	Heilige Messe	
Mittwoch 1.1.2014	10.00 Uhr	Neujahr – Hochfest der Gottesmutter Maria Ewige Anbetung im Dom Heilige Messe (Dompfarrer Domkapitular Msgr. Wolfgang Huber)	
	12.00 Uhr	Heilige Messe und Aussetzung des Allerheiligsten (Erzbischof Reinhard Kardinal Marx)	
	13.00 Uhr	Stilles Beten vor dem Allerheiligsten bis 17 Uhr	
	17.00 Uhr	Feierliche Marienvesper mit Eucharistischem Segen <i>Vespergesänge für gleichstimmigen Chor; H. Lamby: Magnificat III. Ton; H. Leitner/L. Hilz: Alma redemptoris mater – Maria Mutter unsres Herrn; G. Fauré: Tantum ergo; u. a. - Frauenschola des Domchors München</i>	
	18.00 Uhr	Festgottesdienst (Domdekan Prälat Dr. Lorenz Wolf) <i>T. L. de Victoria: Missa Ave maris stella; u. a. - Capella Cathedralis, Renaissance-Dombläser Consort</i>	
Donners- tag 2.1.	16.00 Uhr	Gebetstag um geistliche Berufe Beichtgelegenheit	
	16.30 Uhr	Vesper	(Sakramentskapelle)
	17.00 Uhr	Rosenkranz	
	17.30 Uhr	Hl. Messe	
Freitag 3.1.	9.00 Uhr	Herz-Jesu-Freitag Herz-Jesu-Messe	(Sakramentskapelle)

Sonntag 5.1.	10.00 Uhr	Zweiter Sonntag nach Weihnachten Hauptgottesdienst (Dompfarrer Domkapitular Msgr. Wolfgang Huber) Kantorengesänge und Orgelmusik
	17.30 Uhr	Vesper mit dem Domkapitel Weihe des Dreikönigswassers
Montag 6.1.	10.00 Uhr	Hochfest Erscheinung des Herrn Pontifikalamt (Dompropst Weihbischof Dr. Bernhard Haßlberger) <i>J. E. Eberlin: Missa sexti toni;</i> <i>H. Schroeder: Freu dich, Erd und Sternenzelt; u. a.</i> <i>- Domsingknaben, Solisten, Domorchester</i>
	17.30 Uhr	Vesper
Sonntag 12.1.	10.00 Uhr	Fest Taufe des Herrn Hauptgottesdienst (Dompfarrer Domkapitular Msgr. Wolfgang Huber) Musik für Trompete und Orgel
	17.30 Uhr	Vesper

Adventssingen der Münchner Dommusik

im Dom Zu Unserer Lieben Frau

am Sonntag, 8. Dezember 2013 um 15.30 Uhr

Chorsätze und Motetten zum Advent

Adventslieder zum Mitsingen



Mädchenkantorei am Münchner Dom,
Münchner Domsingknaben,
Junge Domkantorei München, Instrumentalisten
Leitung: Domkapellmeisterin Lucia Hilz,
Mark Ehlert und Gabriele Steck

Eintritt frei!

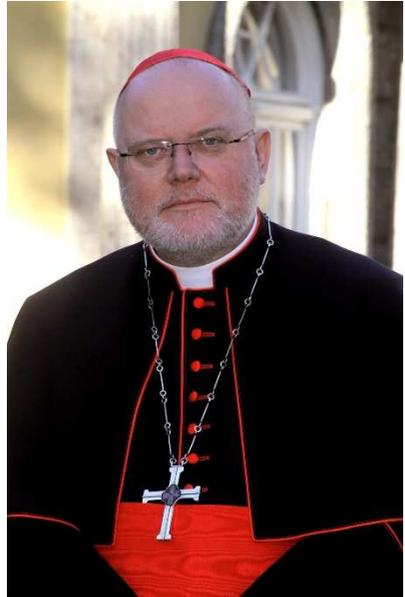
Spende zugunsten der kirchenmusikalischen Jugendarbeit der Domsingschule erbeten

Gratulationen und Segenswünsche

Am 21. September, dem Fest des hl. Matthäus, Apostel und Evangelist, konnte unser Erzbischof Reinhard Kardinal Marx seinen 60. Geburtstag feiern.

Im Namen der Dompfarrei, aber auch persönlich darf ich ihm an dieser Stelle dazu noch einmal gratulieren, ihm alles erdenklich Gute und weiterhin Gottes Segen für sein Wirken wünschen.

Ich verbinde damit auch den Dank für seine Verbundenheit mit der Dompfarrei und den Menschen, die hier ihren Glauben leben. Ad multos annos!



Sr. Donata Müller, die Oberin der Schwestern vom Hl. Kreuz in der Kommunität an der Dreifaltigkeitskirche, feierte am 12. Oktober ihren 75. Geburtstag.

Dankbar für ihr Wirken in der Dreifaltigkeitskirche und in der Dompfarrei überbrachte ich ihr dazu die persönlichen und die Glückwünsche im Namen der ganzen Pfarrei. Möge Gott sie auch weiterhin begleiten in die neuen Lebensjahre hinein und ihr Gesundheit und Wohlergehen schenken.

Mit einem festlichen Gottesdienst konnten unser emeritierter Erzbischof Friedrich Kardinal Wetter und unser ehemaliger Domdekan Prälat Dr. Gerhard Gruber zusammen mit den Weihekurskollegen P. Anton Rauscher SJ und P. Wolfgang Seibel SJ ihr diamantenes Priesterjubiläum hier im Dom feiern.

Vor 60 Jahren wurden sie am 10. Oktober in Rom in der Kirche S. Ignazio zu Priestern geweiht. Für ihren Dienst an den Menschen, besonders auch hier in der Dompfarrei, sage ich ihnen ein herzliches Vergelt's Gott und gratuliere herzlich zum Jubiläum.



Foto: Florian Ertl, Münchner Kirchenzeitung

*Wolfgang Huber
Dompfarrer*

„EINE GROSSE DOMGEMEINDE“
INTERVIEW MIT DEM VORSITZENDEN
DES PFARRGEMEINDERATS DR. THOMAS STEINHERR

Es ist wohl der markanteste dunkle Vollbart des Münchner Doms und er gehört zu einem der bekanntesten Gesichter unserer Kathedrale. Kein Wunder, denn einen Gottesdienst ohne ihn erlebt man dort nur selten. Thomas Steinherr ist von Kindesbeinen an eng und beständig mit dem Dom verbunden und tut dort, fast schon seit er laufen kann, seinen ehrenamtlichen Dienst in der Domliturgie. Sein Wirken am Dom zeichnet sich in besonderer Weise durch den liebevollen Umgang mit seinen Mitmenschen und das bescheidene Zurücknehmen seiner eigenen Person aus. Es ist ihm immer ein großes Anliegen, Menschen zu verbinden – mit viel Geduld, Einfühlungsvermögen und Diplomatie – und allem, was trennt und entzweit, entgegenzuwirken. Dies ist auch seine Grundmotivation bei der Arbeit als Vorsitzender des Pfarrgemeinderats der Dompfarrei. Die bevorstehende Pfarrgemeinderatswahl gibt daher eine gute Gelegenheit, ihm an dieser Stelle einmal ein paar Fragen zu stellen.

Lieber Thomas, Du bist seit 2010 Vorsitzender des Pfarrgemeinderats unserer Dompfarrei. Wie lange bist Du schon Mitglied des Pfarrgemeinderats? Und was war Deine Motivation, Dich für den PGR zur Wahl stellen zu lassen?

Thomas Steinherr: Mitglied des Pfarrgemeinderats bin ich seit 2002. Da vorher mein Vater jahrzehntelang im Pfarrgemeinderat tätig war, habe ich aber schon viel früher mitbekommen, dass der Pfarrgemeinderat am Dom eine etwas andere Bedeutung hat als in anderen Pfarreien. Auf den ersten Blick scheint er eher bedeutungsloser zu sein, weil wir – dadurch, dass das Domkapitel der Hausherr des Domes ist und es sich um die Bischofskirche handelt – nicht so sehr über unsere Kirche mitbestimmen können, wie es in einer anderen Pfarrei die Pfarrgemeinde tun darf. Aber mir leuchtet immer mehr ein, dass am Dom der Pfarrgemeinderat in einer anderen Hinsicht wichtig ist: um überhaupt irgendwie ein Gemeinschaftsleben der Pfarrgemeinde aufrechtzuerhalten. Bedingt durch die Innenstadtsituation der Dompfarrei wohnen nur sehr wenige Mitglieder

in ihrem Gebiet. Dadurch ist die Pfarrgemeinde sehr klein und die Gottesdienstgemeinde recht inhomogen, da die Gottesdienste sehr viele Fremde besuchen. Trotzdem muss man versuchen, eine nach außen spürbare und erlebbare Gemeinschaft lebendig zu halten. Das ist die Motivation, im Pfarrgemeinderat mitzuhelfen, diese Gemeinschaft zu fördern und erlebbar zu machen.

Jetzt hast Du schon geschildert, welche besondere Funktion der Pfarrgemeinderat der Dompfarrei hat. Was ist denn grundsätzlich die Aufgabe eines PGR?



Der Pfarrgemeinderat – wie es schon der Name sagt – berät den Pfarrer in allen wichtigen Belangen, die die Pfarrei betreffen.

Die Amtszeit der Pfarrgemeinderäte beträgt vier Jahre. Deshalb findet schon bald – nämlich am 16. Februar 2014 – die nächste Pfarrgemeinderatswahl statt. Warum sollten die Angehörigen der Dompfarrei zur PGR-Wahl gehen?

Aus demselben Grund wie bei allen Wahlen: Wenn man die Möglichkeit hat, etwas mitzugestalten, etwas mitzuprägen, dann sollte man diese auch wahrnehmen. Wenn man dann noch weiß, dass sich der Pfarrgemeinderat am Dom besonders darum bemüht,

ein Gemeindeleben aktiv zu erhalten, dann sollten alle, die daran ein Interesse haben, auch diejenigen unterstützen und wählen, von denen sie denken, dass sie sich dafür am engagiertesten einsetzen.

Wenn Du zurückblickst auf die letzten vier Jahre: Welche besonderen Akzente hat der Pfarrgemeinderat gesetzt?

Uns war besonders wichtig, Möglichkeiten der Begegnung am Dom zu schaffen. Am sichtbarsten ist das sicherlich in der neu eingeführten Neu-jahrsbegegnung zu Beginn jeden Jahres. Wir haben versucht, damit einen Treffpunkt jenseits der Gottesdienste zu schaffen – für alle Gruppierungen am Dom, aber auch für Dombesucher, Gottesdienstbesucher, Interessenten. Ziel ist, all diese Menschen einmal zusammenzubringen, in ein Gespräch zu bringen und die Bekanntschaft untereinander zu fördern. Ansonsten waren es eher Aktivitäten im Hintergrund, mit denen man versuchte, die Gemeinschaft zu fördern: zum Beispiel über Ausflüge oder über verschiedene Veranstaltungen der einzelnen Gruppierungen.

Und als Ausblick auf die nächsten Jahre: Welche Themen sollten im Pfarrgemeinderat noch angegangen werden?

Als ein besonders wichtiges Ziel empfinde ich es – wie gesagt – immer, dass die angesprochenen unterschiedlichen Gruppierungen am Dom noch weiter zueinander finden. Alle Gruppen haben ihre jeweiligen Veranstaltungen und Ausflüge, das soll ja auch so sein und bleiben, darüber hinaus sollten aber vielleicht noch mehr Begegnungen untereinander ermöglicht und das Gemeinschaftsgefühl weiter gestärkt werden - so dass man sich als eine große Domgemeinde empfindet. Das wäre sehr schön und da gibt es sicher noch viel zu tun, dafür braucht es aber auch immer wieder neue Ideen.

Wie Du bereits erwähnt hast, war auch Dein Vater schon Mitglied des Pfarrgemeinderats am Dom, auch als Vorsitzender. Wie lange ist Deine Familie schon mit dem Dom verbunden?

Schon über fünf oder sechs Generationen. Die Familie meiner Mutter hat immer in der Dompfarrei gelebt und insofern sind es tatsächlich viele Generationen, die jetzt schon in der Dompfarrei zu Hause waren. Deswegen fühlt sich die ganze Familie natürlich sehr stark der Dompfarrei zugehörig.

Wie lange bist Du schon ehrenamtlich am Dom tätig?

Auch das sind schon Jahrzehnte (*lacht*). Wobei ich in unterschiedlicher Weise tätig bin: als Ministrant habe ich schon als Kind angefangen, später als Lektor und Kommunionhelfer, dann als Mitglied des Pfarrgemeinderats und seit einigen Jahren mit großer Freude auch im Domchor.

Hat sich die Wahrnehmung der ehrenamtlichen Dienste über die Jahrzehnte verändert?

Nach dem Konzil hat es wahrscheinlich schon eine gewisse Zeit gebraucht, bis die ehrenamtlichen Dienste in der Liturgie als eine Selbstverständlichkeit angesehen und auch entsprechend wertgeschätzt worden sind. Dass sie bei uns für wichtig angesehen werden, liegt auch daran, dass in der Liturgie am Dom vorbildhaft alle Dienste konsequent besetzt werden; dass es eigene Ministranten gibt, Lektoren, Kantoren und Kommunionhelfer. Alle Dienste werden auch als solche wahrgenommen. Es ist schön, dass mittlerweile die Denkweise herrscht, dass in den ehrenamtlichen Diensten die ganze Gemeinde gewissermaßen in der Messe mitwirkt.

Du bist den Menschen, die die Gottesdienste im Dom besuchen, wahrscheinlich vor allem als Buchträger bekannt, weil Du häufig in dieser Funktion neben dem Zelebranten – in den Pontifikalämtern also neben dem jeweiligen Bischof – zu sehen bist. Wie kam es dazu, dass Du diesen Dienst übernommen hast?

Man wird ja für Dienste vom Domzeremoniar eingeteilt, insofern übernimmt man einen Dienst eigentlich nicht. Dann stellt sich vielleicht heraus, dass der eine oder andere für einen bestimmten Dienst irgendwie geeignet ist und dann kann es auch mal sein, dass einem so ein Dienst eine Zeit lang bleibt, wobei gerade bei diesem Ministrantendienst eine gewisse Erfahrung schon auch besonders hilfreich ist – sowohl im Ablauf der Liturgie wie auch bei ganz simplen, konkreten Gewohnheiten der einzelnen Zelebranten: wo etwa am Altar das Messbuch liegen und dann dementsprechend das Mikrofon platziert sein soll. Mit der Zeit

kennt man einfach die wichtigsten Erfordernisse und auch die individuellen Wünsche.



Was ist die schlimmste Panne, die Du dabei erlebt hast?

Die schlimmste Panne ist zum Glück nicht mir selbst passiert. Aber das war wirklich der schlimmste vorstellbare Unfall (lacht): Der Buchträger hat einmal am Palmsonntag vergessen, das Buch zur Statio bei der Palmweihe mitzunehmen, er dachte wohl, es läge dort schon bereit. Kardinal Wetter hat die Situation aber absolut souverän gelöst und das Segensgebet zur Weihe der Palmzweige spontan selbst formuliert.

Du warst und bist durch diesen Dienst bei allen großen Gottesdiensten im Dom dabei und lernst viele Priester, Bischöfe und Ordensleute kennen; Du warst sogar in der Messe mit Papst Benedikt in München-Riem für den Buchdienst eingeteilt. Welche Begegnungen oder Ereignisse sind Dir besonders in Erinnerung geblieben?

Natürlich die Papstbesuche, das ist ganz klar. Als sehr eindrucksvoll in Erinnerung habe ich aber auch das Requiem und die Beerdigung von Kardinal Döpfner 1976 sowie den anschließenden Trauerzug durch die

Innenstadt am Palais vorbei. Es waren wahnsinnig viele Bischöfe aus der ganzen Welt zu Gast und der Dom war brechend voll; man hat wirklich gemerkt, was für eine hochgeschätzte Persönlichkeit Kardinal Döpfner weltweit gewesen ist. Das war wirklich sehr eindrucksvoll.

Zum Schluss noch etwas Persönliches: Du hast ja Philosophie studiert und bei den Gottesdiensten im Dom auch immer wieder bedeutende Theologen erlebt. Welcher Philosoph oder Theologe liegt Dir besonders am Herzen?

Natürlich hat für mich Georg Wilhelm Friedrich Hegel und seine Philosophie eine große Bedeutung, weil ich über ihn meine Dissertation geschrieben habe. Aber darüber hinaus auch zwei weitere Philosophen: Blaise Pascal und Søren Kierkegaard, die einen sehr starken Bezugspunkt zum Glauben haben. Sie sind mir sehr wichtig, weil beide Denker sind, die in ganz radikaler Art und Weise den christlichen Glauben leben wollten, aber für sie dazu auch die denkerische Auseinandersetzung mit dem Glauben gehörte; weil bei beiden zu sehen ist, dass es kein Gegenüber von Glauben und Denken gibt, sondern ein Miteinander. Das war ja übrigens auch ein Grundanliegen von Papst Benedikt XVI., der mich theologisch sicherlich am meisten beeinflusst hat, das ist wohl auch kein Wunder.

Lieber Thomas, herzlichen Dank für das Gespräch!

Odette Zendek

Verstorbene der Dompfarrei 2013

Herr Hugo Strohhofer	geb. 02.12.1928	verst. 26.01.2013
Herr Josef Niedermeier	geb. 15.06.1926	verst. 08.06.2013
Frau Theresia Heiß	geb. 03.06.1923	verst. 25.06.2013
Herr Paul Buchner	geb. 14.10.1928	verst. 26.07.2013
Herr Heribert König	geb. 03.08.1925	verst. 22.08.2013

Meine Stimme.

Für Gott und
die Welt

kandidieren
wählen
gestalten

16. Februar 2014



pfarrgemeinderatswahl-bayern.de



Pfarrgemeinderat
der Dompfarrei Zu Unserer Lieben Frau

Kommende Sitzungstermine

**Die nächsten Sitzungen des Pfarrgemeinderates finden
statt am:**

27. November 2013 **um 18.30 Uhr**

27. Januar 2014 **um 18.30 Uhr**



**EINLADUNG ZUR
NEUJAHRSBEGEGNUNG
AM SONNTAG, 19. JANUAR 2014**

**Die Dompfarrei lädt
auch zu Beginn des nächsten Jahres wieder
zu einer Neujahrsbegegnung ein:
alle Gottesdienstbesucher,
die Bewohner der Dompfarrei und
alle, die am pfarrlichen Leben beteiligt sind
(liturgische Dienste, Dommusik, Mitarbeiter am Dom...).**

**Nach der gemeinsamen Feier der Vesper um 17.30 Uhr
und der Abendmesse um 18 Uhr
heißen wir Sie im Pfarrsaal herzlich willkommen!**

Liebe Freunde der Dompfarrei,

der Advent und damit fast schon Weihnachten steht vor der Tür. Doch wir können Sie nicht mehr zum Adventsmarkt im Dompfarrsaal einladen, da sich unsere Bastelgruppe aufgelöst hat.

Vor etwa 40 Jahren hat sich zunächst eine kleine Gruppe von kreativen und handwerklich geschickten Damen aus der Dompfarrei um den Küchentisch von Frau Bäumel geschart und es entstanden die ersten Arbeiten. Der Kreis erweiterte sich und bald zog man als feste Bastelgruppe der Dompfarrei in Räumlichkeiten am Frauenplatz ein und richtete alljährlich einen gut bestückten Adventsmarkt im Pfarrsaal aus sowie einen Ostermarkt bzw. Palmbuschenverkauf vor dem Dom am Palmsonntag. In all den Jahren erfuhren wir viel Unterstützung von Seiten der Dompfarrei durch die Bereitstellung eines Arbeits- und Lagerraumes, die Überlassung des Pfarrsaals für den Markt und die praktische Mithilfe der Studenten beim Transport der edlen Dinge. Dafür danken wir recht herzlich. Aber auch den Damen im Pfarrbüro und den Mesnern ein herzliches Vergelt's Gott für ihre Geduld bei all den vielen Fragen und Bitten, auf die sie immer freundlich und hilfsbereit eingingen.

Im Laufe der vielen Jahre hat sich natürlich die Zusammensetzung des Bastelkreises oft geändert. Aber dadurch gab es immer wieder neue Anregungen, neue Talente wurden entdeckt und der Markt wurde reichhaltiger. Nach dem Wegzug von Frau Schmidmeier und dem Tod von Frau Wendt schmolz unsere Gruppe arg zusammen. Es wohnte schließlich kein Mitglied mehr in der Dompfarrei. Durch den Umbau und die Umstrukturierung der Räume im Jugendheim verloren wir außerdem unseren Arbeitsraum.

Die Erlöse der zahlreichen von uns ausgerichteten Märkte bekamen stets direkt Einrichtungen, die unsere Hilfe gut gebrauchen konnten. Über viele Jahre wurde der Missionsbischof Sixtus Parzinger in Chile und Schwester Annemarie in Rumänien unterstützt. Später halfen wir Frater Palmatius mit unseren Erlösen, aber auch dem Katholischen Männerfürsorgeverein im Haus St. Benno. Zuletzt gingen unsere Spenden an die Mellersdorfer Schwestern für ihre Projekte in Rumänien. Herzliche Dankesbriefe zeigten uns, dass sich unser Einsatz gelohnt hat und wir damit Freude bereiten konnten.

Bleibt uns nur noch, Ihnen allen für Ihren Zuspruch und Ihre Unterstützung durch Ihre Einkäufe zu danken.

Wir wünschen Ihnen eine ruhige Adventszeit und segensreiche Weihnachten.

Die Damen der Bastelgruppe

Erstkommunion 2014

Alle Mädchen und Buben der Dompfarrei und der Domsingschule, die im kommenden Jahr die Erste Heilige Kommunion empfangen möchten, werden gebeten, sich bis spätestens 22. Januar 2014 im Dompfarramt zu melden.

Eingeladen zur Erstkommunion sind Kinder, die die 3. Grundschulklasse besuchen. Die Erstkommunion findet am 11. Mai 2014 statt.

Sr. Franca

„Sei besiegelt durch die Gabe Gottes,
den Heiligen Geist“

Firmung 2014

Alle zwei Jahre bereiten sich Jugendliche, die sich mit dem Dom verbunden fühlen, auf das Sakrament der Firmung vor.

Im kommenden Jahr spendet unser Erzbischof Reinhard Kardinal Marx am Samstag, 24. Mai 2014 hier im Dom zu unserer Lieben Frau die Firmung für die Pfarrei Sankt Peter sowie die Dompfarrei. Beginn des Gottesdienstes ist um 10.00 Uhr. Für die Vorbereitung ist bei uns Diakon Stephan Häutle verantwortlich. Wer an dieser Vorbereitung teilnehmen und das Sakrament der Firmung empfangen will, möge sich bitte bis 13. Januar 2014 im Dompfarramt oder direkt bei Diakon Häutle – SHaeutle@eomuc.de anmelden.



Stephan Häutle

Die „Messa da Requiem“ von Giuseppe Verdi – ein Konzert der Münchner Dommusik

Am 17.11.2013 brachte die Dommusik unter der Leitung von Domkapellmeisterin Lucia Hilz anlässlich des aktuellen Verdi-Jahres die „Messa da Requiem“ des italienischen Komponisten Giuseppe Verdi im Dom zur Aufführung. Zugegebenermaßen eine nicht leicht bekömmliche Kost in Anbetracht der schweren theologischen Thematik, die durch imposante, nahezu opernhafte Klänge inszeniert wurde.

Die Vergänglichkeit und Konsequenz irdischen Handelns wird jedem Zuhörer in Passagen wie „Sitz der Richter dann zu richten, wird sich das Verborgne lichten; nichts kann vor der Strafe flüchten“ vor Augen respektive Ohren geführt. Das Publikum im bis auf den letzten Platz gefüllten Dom lauschte gefesselt diesen packenden und innigen Klängen. Es verwundert daher nicht, dass sich auch Erzbischof Reinhard Kardinal Marx und Alterzbischof Friedrich Kardinal Wetter neben zahlreichen anderen hohen kirchlichen Würdenträgern dieses Konzertvergnügen nicht entgehen ließen.



Bei der musikalischen Gestaltung arbeitete die Dommusik in diesem Jahr mit der Kantorei der evangelischen St.-Mang-Kirche in Kempten

zusammen. Am Vorabend wurde aus diesem Grund bereits eine Vorstellung in Kempten unter der Leitung von Kirchenmusikdirektor Frank Müller gegeben.

Diese ökumenische Kooperation der beiden Chöre und ihrer Leiter darf ungeniert als großer Erfolg bezeichnet werden, der Lust weckt auf eine Fortsetzung. Einen besonderen Glanz verliehen dem Abend die renommierten Solisten, welche für eine Mitwirkung an diesem Projekt gewonnen werden konnten. Der Domkapellmeisterin gelang es, den Künstlern – sowohl den Profis als auch den Laien – ein Maximum ihres Könnens zu entlocken. Leidenschaftlich spiegelte sich der Inhalt des lateinischen Textes in Ausdruck und Interpretation wider: Sei es der Zorn Gottes am Tag des Jüngsten Gerichts im Dies Irae oder die Hoffnung der Gläubigen auf Erlösung im Offertorium.

Nach einem gelungenen Konzertabend konnten die Besucher so beschwingt und gerührt nach Hause gehen. Dem ein oder anderen mögen dabei vielleicht noch die Worte des letzten Satzes „Libera me“ im Ohr gelegen haben, die wohl kaum nur dem gläubigen Konzertgänger zu Herzen gegangen sein dürften: „Rette mich, Herr, vor dem ewigen Tod an jenem Tag des Schreckens. Rette mich.“

Fabian Lechner



Die Geschichte der Münchner Domkrippe(n)

Wann das erste Mal im Dom eine Krippe aufgestellt wurde, liegt im Dunkel der Geschichte. Die erste mir bekannte sichere Erwähnung ist aus einem Domführer von Anton Mayer aus dem Jahr 1868. Er berichtet: *An dem Tabernakel Altar reiht sich die St. Rupertus Kapelle (vermutlich heutiger Standpunkt)..... Bei diesem Altar befand sich die sog. Krippe, nämlich die Figuren Jesus, Maria und Josef von Holz gefasst, aber ohne Kunstwert. Sie waren ein Geschenk des Advokaten Holzmüller. Im Mai 1838 wurde die „Krippe“ nebst allem Zubehör und Schmuck auf den Apollonia Altar übertragen (heute Beichtstuhl vor der Nordturmkapelle)...*

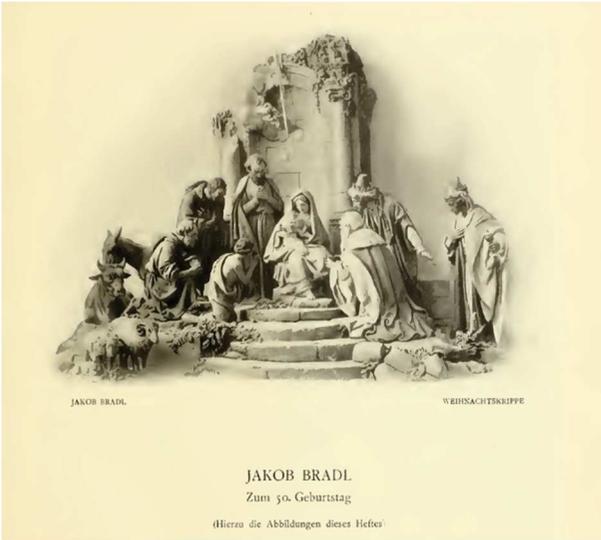
Wie lange diese Krippe aufgestellt wurde, ist nicht bekannt. Vielleicht ist sie auch entfernt worden, da wie oben beschrieben ohne „Kunstwert“. Interessant ist aber, dass in dem Büchlein „Krippenerinnerungen eines alten Münchners“ von 1900 keine Krippe im Münchner Dom erwähnt wird – wahrscheinlich war tatsächlich keine vorhanden. Allerdings ist eine Privatkrippe des Domsakristans Größl in der Schäfflerstraße erwähnt. Teile dieser Krippe befinden sich vermutlich in der Sammlung des Bayerischen Nationalmuseums.

Eine erstmals sichere Erwähnung unserer jetzigen Domkrippe stammt aus dem Führer durch die Ausstellung „Die altbayrische Volkskrippe – einst und jetzt“ von 1932. Hier wird unter der Nr. 53 aufgeführt: *Münchener Domkrippe. Anbetung der Hirten, Figuren und Tiere aus Holz von J. Bradl, Oberammergau, und aus Hartguss von O. Zehetbauer, München.*

Man kann also davon ausgehen, dass die Krippe vor 1932 angeschafft wurde. Genauere Unterlagen konnte ich nicht finden.

Unsere historische Krippe besteht somit aus zwei Teilen. Wie oben beschrieben ist die eigentliche Krippenszene mit Hl. Familie, Anbetung der Hirten in Hartguss von Otto Zehetbauer (*1880 +1961) und die Hl. Familie mit den Hl. Drei Königen und Orientalen sowie Ochs und Esel von dem Bildhauer Prof. Jakob Bradl (*1864 +1919). Sie ist wohl die ältere.

Es handelt sich also um zwei eigenständige Krippenszenen, die hier zusammengesetzt wurden. Warum die Krippe nicht einheitlich von einem Künstler geschaffen wurde, ist nicht bekannt, evtl. sind es auch zwei verschiedene Stiftungen, oder die Krippe wurde eben nach und nach erweitert. Wo diese Krippe aufgestellt war, ist nicht bekannt. Erhalten ist eine Abbildung der Krippe mit Anbetung der Hl. Dreikönige von Jakob Bradl in der Zeitschrift für Christliche Kunst von 1914 anlässlich seines 50. Geburtstags.



Es handelt sich also um zwei eigenständige Krippenszenen, die hier zusammengesetzt wurden. Warum die Krippe nicht einheitlich von einem Künstler geschaffen wurde, ist nicht bekannt, evtl. sind es auch zwei verschiedene Stiftungen, oder die Krippe wurde eben nach und nach erweitert. Wo diese Krippe aufgestellt war, ist nicht bekannt. Erhalten ist eine Abbildung der Krippe mit Anbetung der Hl. Dreikönige von Jakob Bradl in der Zeitschrift für Christliche Kunst von 1914 anlässlich seines 50. Geburtstags.

Nach dem Krieg gibt es die erste gesicherte Information über die Wiederaufstellung der Krippe aus dem Jahr 1960. Dazu berichtet Karl Spengler, München:

Den besten Platz der Kirche hat ihr Dompfarrer, Prälat Abenthum, eingeräumt unter dem Nordturm, so dass keiner sie übersehen kann, der den Dom durch das Hauptportal betritt. Reizvoll überdies, wie sich der Erbauer, der um den Heimatstil im Krippenbau so erfolgreich bemühte Benefiziat Schäfer, mit der Aufgabe auseinandergesetzt hat, einmal eine orientalische Krippe zu komponieren. Auch hier ist es ihm gelungen, allen orientalischen Prunk auf die schlichteste Formel mit wenigen Figuren und sparsamer Staffage zurückzuführen. Altmeister Otto Zehetbauer hat die Figuren und die Tiere geschaffen, Kunstmaler Wappmannsberger, Prien, malte den Krippenhintergrund mit dem Ausblick aus der Höhle, in die sich der Betrachter gestellt sieht, auf die Stadt Bethlehem. Die riesige Höhle, in unendlicher Geduldsarbeit gefertigt, ist das Werk von Krippenvereinsmitglied Niedermeyer und seiner Frau. Am Heiligen Abend 1960 wurde die Krippe enthüllt, von der man sagen darf, dass es in ganz Deutschland kaum eine zweite dieser Art in

einer Bischofskirche geben dürfte. Die Darstellung der Hl. Drei Könige stammt aus der Hand des verstorbenen Bildhauers Prof. Jakob Bradl.



Krippe im Liebfrauentom in München 1960

Foto: Hans Schäfer

Aufstellung: Benefiziat Schäfer. Figuren: Zehentbauer. Höhle: Georg Niedermeyer

An dem oben beschriebenen Platz befindet sich die Krippe bis heute. In der Folgezeit ist wohl die Höhle verschwunden und die Krippe präsentierte sich in der heutigen Form. Soweit mir bekannt ist, wurde die Aufstellung durch den Münchner Krippenverein bis 2004 durchgeführt, bevor mir die Aufgabe übertragen wurde.

Im Jahr 2008 konnte die Krippe durch eine großzügige Spende von Prof. Claus Hipp mit Figuren, geschaffen von Wolfgang Gehbauer aus Bairawies, ein Schüler von Otto Zehetbauer, um die Verkündigungsszene und der Flucht nach Ägypten erweitert werden. So kann die Krippe von Advent bis Maria Lichtmess gezeigt werden. Bei der Aufstellung versuche ich die zusammengehörigen Figuren zu präsentieren.

Im Jahr 2010 schließlich wurde die Krippe durch zwei Ausgaben der Weihnachtsbriefmarke der Deutschen Post sogar bundesweit bekannt.



Ich hoffe, dass auch in Zukunft die Krippe vielen Besuchern Freude bereitet und somit das Geschehen um die Geburt Christi den Menschen näher gebracht werden kann.

Michael Hüttinger

Senioren feiern Kirchweih

Etwa vierzig Frauen und Männer der älteren Generation kamen am 23. Oktober im schön geschmückten Pfarrsaal des Doms zusammen, um bei Schmalzgebäck und Kaffee Kirchweih zu feiern.



Dompfarrer Wolfgang Huber wies in seinen Begrüßungsworten darauf hin, dass der Kirchweihstag des Liebfrauendoms zwar der 14. April sei, dass aber auch das – vom König Ludwig I. bestimmte – allgemeine Kirchweihfest im Herbst mitgefeiert werden könne und solle.

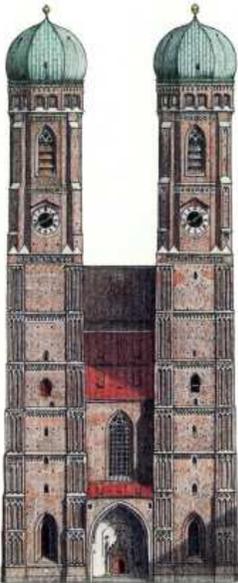


Die Vorführung eines beeindruckenden Films erinnerte an Julius Kardinal Döpfner, der heuer 100 Jahre geworden wäre, und an seine Zeit als Münchner Erzbischof von 1961 bis 1976.

Dommesner Michael Hüttinger gab bisher unbekannte Begabungen preis: Er spielte mit der Zither auf und stimmte drei bayerische Lieder an. Die Anwesenden fielen begeistert ein.

Zum Abschluss erfreuten Sr. Franca und Sr. Cinzia die Runde mit einem italienischen und einem sizilianischen Lied.

Ludwig Steinherr



Biblich-spirituelle Führungen durch den Dom

In vielfältigen Bildern aus verschiedenen Epochen verkündet der Dom die Botschaft der Menschwerdung Gottes in Jesus Christus.

An einigen dieser Bilder mit einem biblischen Text, einem Lied zu verweilen, zu sehen, zu erkennen und sich eventuell ansprechen zu lassen ist die Absicht dieser beiden Führungen.

Am ersten (1.12.) und vierten (22.12.) Adventssonntagnachmittag von 16.00 Uhr bis 17.15 Uhr, Treffpunkt in der Tulbeckkapelle (Nordturmkapelle), begleitet Sie dabei Diakon Stephan Häutle und freut sich auf Ihr Dabeisein.

Berichte von der Dommusik

Start ins neue Schuljahr

Die Schülerinnen und Schüler der Domsingschule starteten am 16. September ins neue Schuljahr. Die verschiedenen Chorgruppen trafen sich mit dem Vorsitzenden des Pfarrgemeinderates, Dr. Thomas Steinherr, zu einer Domführung und erkundeten Orte in der Frauenkirche, die für die Öffentlichkeit normalerweise nicht zugänglich sind.

Erzbischof Reinhard Kardinal Marx feierte seinen Geburtstag

Am Samstag, 21. September feierte Erzbischof Reinhard Kardinal Marx im Rahmen eines feierlichen Gottesdienstes in St. Sylvester seinen 60. Geburtstag. Aus diesem Anlass sangen die Domsingknaben A und die Mädchenkantorei A gemeinsam mit den Dombläsern unter der Leitung von Domkapellmeisterin Lucia Hilz. Es erklangen Werke von Rutter, Rathbone u.a.



Die Junge Domkantorei sang beim Schausteller-Gottesdienst auf dem Oktoberfest

Zum alljährlichen Schausteller-Gottesdienst am 26. September im Hippodrom war dieses Jahr die Junge Domkantorei eingeladen, zusammen mit den Dombläsern die musikalische Gestaltung zu übernehmen.

Es war ein besonderes Erlebnis: angefangen damit, dass statt in Chorkleidung in Dirndl und Lederhose gesungen wurde, war es beeindruckend, zwei Taufen von Schaustellerkindern zu erleben, im Gottesdienst von der Galerie in ein gut besuchtes Zelt hinunterzublicken und hineinzusingen (u.a. „Schönster Herr Jesu“ von Max Eham), am Schluss die

Bayernhymne mit Bläsersatz von unserem Domorganisten Msgr. Hans Leitner zu schmettern und dann noch ein Mittagessen spendiert zu bekommen!



Informationsabend

Im Jahr 2014 fahren die Mädchenkantorei A, die Domsingknaben A und die Junge Domkantorei zum Pueri-Cantores-Festival nach Paris. Zur Vorbereitung auf diese Reise trafen sich die Eltern der Sängerinnen und Sänger zu einem Informationsabend im Orlando-di-Lasso-Saal der Domsingschule.

Probentag für das Domkonzert

Zu einem gemeinsamen Probentag im Orlando-di-Lasso-Saal der Münchner Domsingschule trafen sich der Münchner Domchor und die Kantorei der St.-Mang-Kirche Kempten.

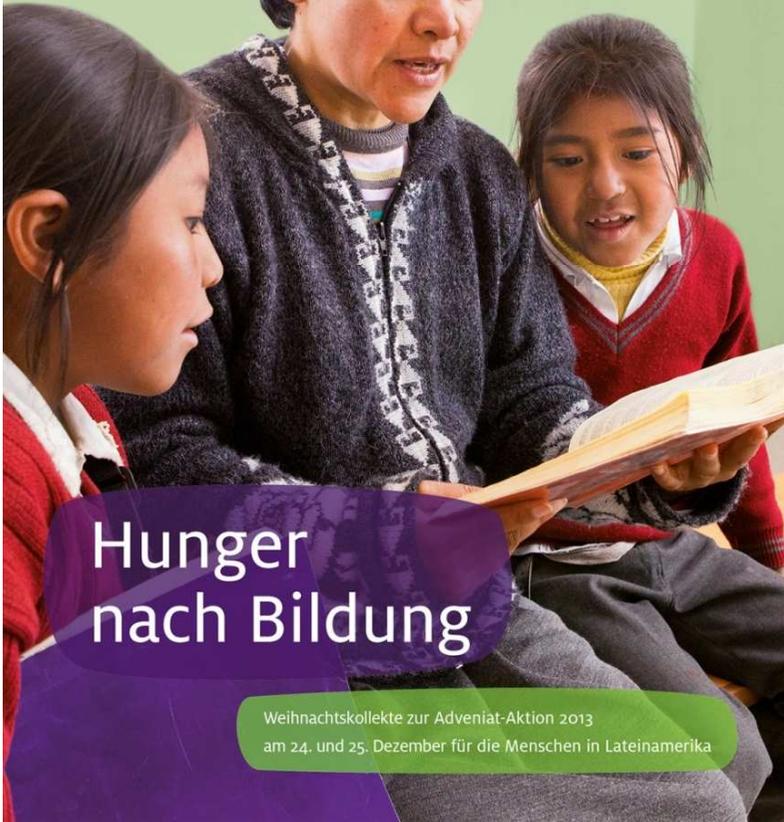
Das Domkonzert am 17.11.2013 findet in Kooperation beider Chöre statt. Die über 150 Sängerinnen und Sänger probten intensiv unter der Leitung von Kirchenmusikdirektor Frank Müller und Domkapellmeisterin Lucia Hilz das Requiem von Giuseppe Verdi. Daneben gab es auch Gelegenheit zum Kennenlernen und Austausch.

Weltmissionssonntag

Erzbischof Reinhard Kardinal Marx feierte am 27. Oktober mit Gästen aus Tansania und Ägypten den Weltmissionssonntag. Es sangen die Domsingknaben und die Mädchenkantorei am Münchner Dom. Zu Gast waren außerdem die Mädchenkantorei am Paderborner Dom (Leitung: Domkantorin Gabriele Sichler-Karle) und die Masithi-Singers. Es erklangen Musik aus Südafrika und Liedsätze zum Gotteslob.



Mark Ehlert



Hunger nach Bildung

Weihnatskollekte zur Adveniat-Aktion 2013
am 24. und 25. Dezember für die Menschen in Lateinamerika

Impressum

Metropolitanpfarrei - Zu Unserer Lieben Frau
Frauenplatz 12, 80331 München, Tel. 089/290082-0, Fax 089/290082-50
E-Mail: dompfarramt@muenchner-dom.de
Homepage: www.muenchner-dom.de

Öffnungszeiten des Pfarrbüros:

Montag bis Donnerstag 8.30 – 12.30 und 14.30 – 16.30 Uhr, Freitag 8.30 – 12.30 Uhr

Dommusik: Domkapellmeisterin Lucia Hiltz, Frauenplatz 14, 80331 München, Tel. 089/290082-40

Domorganist: Domvikar Msgr. Hans Leitner, Frauenplatz 12, 80331 München, Tel 089/290082-0

V.i.S.d.P. Dompfarrer Domkapitular Monsignore Wolfgang Huber